

KOMMUNIKATION

Starkes Netz für die Region

Die TelemaxX wächst weiter: Im Juni wurde bereits das dritte Rechenzentrum im Durlacher Gewerbegebiet „Auf der Breit“ eröffnet – gerade rechtzeitig zum zehnjährigen Bestehen des Unternehmens.

2.800 Quadratmeter auf zwei Etagen verteilt und eine Investitionssumme von rund zwölf Millionen Euro – das sind die nackten Zahlen des neuen Rechenzentrums „IPC 3“ des Telekommunikationsdienstleisters TelemaxX. IPC steht für Internet Protocol Center. Zwei parallele Kabeltrassen haben die Stadtwerke Karlsruhe zu dem Neubau verlegt, um jeglichen Stau auf der Datenautobahn zu verhindern. Es wäre auch das Letzte, was die TelemaxX gebrauchen könnte. Denn deren Kunden sind angewiesen darauf, dass ihre Daten so gut, so sicher und so schnell wie möglich über diese „Autobahn“ flitzen können. Und es sind besonders die großen Unternehmen aus dem ganzen süddeutschen Raum, die sich auf die guten Dienste von TelemaxX verlassen – sei es im Bereich der Datendienste, der Telefonie, des Internetzugangs oder auch bei den Rechenzentrumsdiensten. Weit über 2.500 Kilometer eigene Glasfasernetz-Kilometer vermarktet das Unternehmen – zwischen Frankfurt, Freiburg und Stuttgart. Durch Kooperationen mit anderen Partnern hat die TelemaxX inzwischen auch viele internationale Kunden.

TelemaxX – ein Kind der Liberalisierung

Vor zehn Jahren schlug die Stunde des Wettbewerbs auf den europäischen Telekommunikationsmärkten. Die TelemaxX ist deshalb ein Kind der Liberalisierung. Betrieb und Vermarktung von Netzen wurden zur TelemaxX ausgelagert – die Stadtwerke erledigen heute den Bau von Glasfasernetzen. Gebaut wird dann, wenn die TelemaxX für einen Kunden eine neue Datenleitung benötigt. Und das brauchen viele, denn: Die Datenmengen werden künftig noch deutlich ansteigen – schon die Entwicklung in den vergangenen Jahren war rasant. Immer mehr Geschäfte werden ausschließlich über die elektronische Leitung abgewickelt. TelemaxX-Geschäftsführer Dieter Kettermann will in den kommenden Jahren verstärkt



Info

TelemaxX Telekommunikation GmbH
 Amalienstraße 81 ■ 76133 Karlsruhe
 Telefon: 07 21 - 1 30 88 - 0
 www.telemaxx.de ■ info@telemaxx.de



TelemaxX-Chef Dieter Kettermann hat allen Grund zum Lachen: Sein Unternehmen hat sich in den vergangenen zehn Jahren prächtig entwickelt; heute betreut es fast 1.000 Kunden.

Serviceleistungen rund um die Datenleitung und damit einen Mehrwert für den Kunden anbieten – beispielsweise im Speichernetzwerk-Bereich. Beim Geschäft mit der bloßen Datenleitung sei ein Preisverfall zu beobachten.

Mittlerweile fast 1.000 Kunden

75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter 20 Auszubildende – sorgten im Jahr 2008 für 22 Millionen Umsatz. Die Zahl der Kunden hat sich sprunghaft von 170 im Jahr 2002 auf knapp 1.000

im vergangenen Jahr erhöht. Gemeinsam mit den Stadtwerken Karlsruhe, die 42 Prozent des Unternehmens besitzen, sind sieben weitere Stadtwerke in Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau und Rastatt sowie die Stadt Stutensee beteiligt. Die Tatsache, dass auch das dritte Rechenzentrum in Karlsruhe steht, ist ein Bekenntnis zum Standort mitten in der TechnologieRegion.

Die Stadtwerke Karlsruhe geben ihr Know-how rund um die Glasfasernetze weiter

Die Idee für diese praxisnahe Schulung entstand bei einem Treffen des Arbeitskreises Technik, in dem sich Mitarbeiter der an der TelemaxX GmbH beteiligten Stadtwerke zu einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch zusammenfinden. In den letzten Jahren haben diese Stadtwerke für die TelemaxX ihre Lichtwellenleiter-Netze immer weiter ausgebaut. Aus diesem Grund überlegen nun einige Stadtwerke, die anfallenden Montagearbeiten nicht mehr durch Fremdfirmen, sondern durch eigenes Personal ausführen zu lassen.

Die Stadtwerke Karlsruhe hatten schon vor der Gründung der TelemaxX ihre ersten Glasfaserkabel verlegt. Der hohe Bedarf an Glasfaserverbindungen für TelemaxX innerhalb von Karlsruhe als Zentrum der Technologieregion hat dann rasch dazu geführt, dass das Lichtwellenleiter-Netz eine Dimension erreichte, die es erforderlich machte, eigenes Personal mit dem entsprechenden Know-how aufzubauen. Deshalb verfügen die Mitarbeiter der Stadtwerke zwischenzeitlich über mehrjährige Praxiserfahrung auf diesem Gebiet.



Ausbildung: Ein Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe zeigt, worauf es beim Arbeiten mit dem Fusionspleißgerät ankommt.